

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

23.01.2008

69.

Schriftliche Anfrage von Susi Gut und Markus Schwyn betreffend Förderpreis für die Gleichstellung von Frau und Mann, Aufstellung über Vergabe

Am 3. Oktober 2007 reichten die Gemeinderäte Susi Gut (PFZ) und Markus Schwyn (PFZ) folgende Schriftliche Anfrage GR Nr. 2007/545 ein:

Gemäss einer Medienmitteilung vom 3. Oktober 2007 verleiht der Stadtrat den mit 20 000 Franken dotierten Förderpreis für die Gleichstellung von Frau und Mann dem SERPENTverein für sein Projekt „women in music“. Das Musikerinnen-Netzwerk setzt sich für Frauen in der Populärmusik ein und fördert speziell Instrumentalistinnen.

Gemäss der Interpellationsantwort 2000/447, gemäss dem Prospektmaterial und Informationen in der eigenen Homepage (<http://www.womeninmusic.ch/wer.htm>) wurde diese Institution von der Präsidiabteilung der Stadt Zürich verschiedentlich mit namhaften Beiträgen finanziell unterstützt.

In diesem Zusammenhang bitten wir um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Zahlungen erfolgten seit dem Jahr 1997 an den Verein Serpent?
2. Wer hat seit der Schaffung dieses Preises den Förderpreis für Gleichstellung von der Stadt Zürich erhalten?
3. Welcher dieser Gewinner des Förderpreises für Gleichstellung hatte bereits im Zeitpunkt des Gewinns des Preises Gelder von der Stadt Zürich erhalten? Wie hoch waren die jeweiligen Beiträge?
4. Gibt es ehemalige Gewinner dieses Preises, welche seit dem Zeitpunkt des Gewinns erneut städtische Gelder erhalten haben? Wie waren/sind die jeweiligen Beiträge?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1: Der SERPENTverein wurde 1993 gegründet und erstrebt gemäss seinen Statuten «keine kommerziellen Zwecke und keinen Gewinn». Die Vorstandsmitglieder arbeiten unentgeltlich. Die Musikschule «women in music» finanziert sich über die Kursgelder für Musikunterricht, der Verein über Mitgliederbeiträge und private Spenden. Für grössere Veranstaltungen wie Semesterschluss-Konzerte oder Festivals mit Schweizer Musikerinnen er sucht der Verein jeweils finanzielle Unterstützung beim Popkredit der Stadt Zürich.

Seit dem Jahr 1997 hat der SERPENTverein aus dem Popkredit (Präsidiabteilung) folgende Beiträge erhalten:

- 1997 Fr. 17 000.-- (davon Fr. 7000.-- für Kurse)
- 2000 Fr. 3000.-- (Konzertbeitrag)
- 2003 Fr. 8000.-- (Defizitgarantie Festival)
- 2005 Fr. 1000.-- (Defizitgarantie Festival)

Zu Frage 2: Seit der Schaffung des Förderpreises der Stadt Zürich für die Gleichstellung von Frau und Mann 1997 haben folgende Organisationen den Preis erhalten (vgl. www.stadt-zuerich.ch/stadtrat):

- 1997 Treffpunkt Schwarzer Frauen
- 1998 Verein Wen-Do Zürich
- 1999 Fraueninformationszentrum für Frauen aus Afrika, Asien und Lateinamerika (FIZ)
- 2000 Frauenzeitung FRAZ

- 2001 cfd-Frauenstelle für Friedensarbeit
- 2002 Nosotras – Wir Frauen
- 2003 Informations- und Beratungs-Website www.lilli.ch
- 2004 FachFrauen Umwelt (FFU) und Verein Kamadhenu
- 2005 Fachstelle UND – Familien- und Erwerbsarbeit für Männer und Frauen
- 2006 FIZ Makasi, Beratungsstelle für Opfer von Frauenhandel
- 2007 SERPENTverein (women in music)

Zu den Fragen 3 und 4: Die vom Stadtrat eingesetzte Jury unter dem Vorsitz einer Stadträtin (oder eines Stadtrates) prüft die Bewerbungen gemäss den im Reglement über die Verleihung und die Ausrichtung des «Förderpreises der Stadt Zürich für die Gleichstellung von Frau und Mann» aufgestellten Kriterien (StRB Nr. 23/1997, StRB Nr. 239/2002, StRB Nr. 608/2006). Danach wird der Förderpreis «für Projekte verliehen, die ohne Gewinnorientierung und mit persönlichem Engagement einen tatkräftigen Beitrag zur Gleichstellung von Frau und Mann in der Stadt Zürich leisten». Die Organisationen und Personen, die sich um den Förderpreis bewerben, müssen ihre finanziellen Verhältnisse transparent machen, seit 2007 zusätzlich mittels eines Formulars, welches Angaben zum Anteil der Gelder der öffentlichen Hand am Budget verlangt. In den auf der Homepage des Stadtrates publizierten Bedingungen für die Vergabe des Preises wird explizit festgehalten, dass «kommerzielle Projekte» sowie «Projekte und Organisationen, die vorwiegend von der öffentlichen Hand finanziert werden», ausgeschlossen sind. Auf dieser Grundlage bewertet die Jury die eingereichten Bewerbungen und stellt dem Stadtrat Antrag.

Folgende Vereine, die in den elf Jahren seit seinem Bestehen den Förderpreis für Gleichstellung gewonnen haben, werden im Rahmen von Leistungsvereinbarungen vom Sozialdepartement der Stadt Zürich finanziell unterstützt:

Treffpunkt Schwarzer Frauen (Preis 1997): Die nicht gewinnorientierte Organisation betreibt an der Manessestrasse 73 eine Beratungs- und Informationsstelle. Das Sozialdepartement unterstützt den Treffpunkt seit 1998 mit einem jährlichen Betriebsbeitrag in Höhe von Fr. 25 000.--. Seit 2004 übernimmt es zudem die Kostenmiete von jährlich rund Fr. 11 800.--.

Verein Wen-Do Zürich (Preis 1998): Der 1988 gegründete Verein Wen-Do Zürich bietet Selbstverteidigungskurse für Frauen und Mädchen an. Er finanziert sich hauptsächlich über Kursgelder, Mitgliederbeiträge und Spenden. Der Verein erhielt vom Sozialdepartement bis zum Jahr 2000 jährliche Betriebspauschalen, seit 2001 leistungsabhängige Beiträge. Dabei handelt es sich grösstenteils um Vergütungen der Kurskosten für Stadtzürcherinnen (Fr. 70.-- für Mädchen, Fr. 50.-- für Frauen). Diese Subventionen kommen den Kursteilnehmerinnen zugute. Die Höhe der Beiträge im Einzelnen:

1992 bis 1997 Fr. 40 000.-- jährlich

1998 bis 2000 Fr. 50 000.-- jährlich

2001 Fr. 31 000.--

2002 Fr. 19 491.--

2003 Fr. 3 890.--

2004 Fr. 2 560.--

2005 Fr. 1 930.--

2007 Fr. 1 850.--

Fraueninformationszentrum FIZ (Preis 1999): Das FIZ hat mit dem Sozialdepartement eine Leistungsvereinbarung für die Beratung von Sexarbeiterinnen und Cabaretttänzerinnen in der Stadt Zürich abgeschlossen. 1994 und von 1996 bis 2003 belief sich dieser Betrag auf jährlich Fr. 25 000.--, seit 2004 liegt er bei Fr. 46 000.--. Im Jahr 1999 erhielt das FIZ ausser-

dem Fr. 60 000.-- für den Aufbau eines Gassenarbeitsprojekts in der Strassenprostitution, in Salons und Cabarets. 2002 unterstützte das Sozialdepartement die Einrichtung eines Runden Tisches zu Frauenhandel mit Fr. 10 000.--, und 2003 sprach es einen a. o. Kredit von Fr. 5000.-- für die Einführung der Kostenrechnung.

cfd-Frauenstelle (Preis 2001): Die cfd-Frauenstelle für Friedensarbeit in Zürich erhielt vom Sozialdepartement im Jahr 2000 für eine Tramaktion Fr. 2000.-- und im Jahr 2003 einen Beitrag von Fr. 10 000.-- an die Durchführung einer internationalen Konferenz.

Beratungs- und Informations-Website www.lilli.ch (Preis 2003): Das Präventionsprojekt «lilli» gegen sexuelle Gewalt an jungen Frauen wurde 2001 bis 2003 im Rahmen eines Leistungsauftrags der Stadt Zürich von der Beratungsstelle Nottelefon für Frauen entwickelt und aufgebaut. Es erhielt in diesen drei Jahren je Fr. 50 000.-- vom Sozialdepartement. Seit 2005 beläuft sich der Leistungsbeitrag des Sozialdepartements auf jährlich Fr. 5000.--.

Die Preisträgerinnen der Jahre 2000 (Frauenzeitung FRAZ), 2002 (Nosotras - Wir Frauen), 2004 (FachFrauen Umwelt und Verein Kamadhenu), 2005 (Fachstelle UND – Familien- und Erwerbsarbeit für Männer und Frauen) und 2006 (FIZ Makasi) erhielten keine Beiträge von der Stadt Zürich.

Vor dem Stadtrat
der Stadtschreiber
Dr. André Kuy